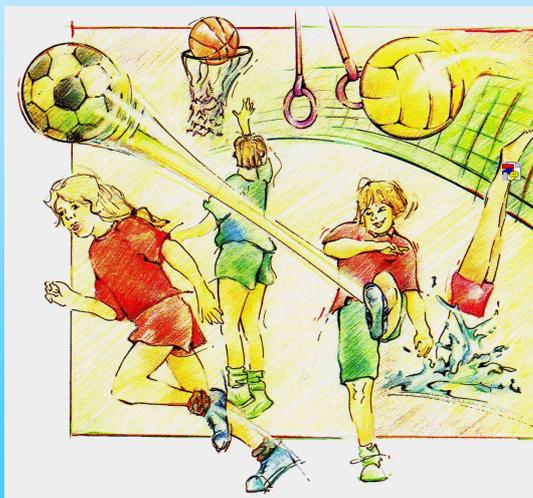


H. Hübner

Zur flächendeckenden Implementation des Projekts „Selbstevaluation des schulsportlichen Unfallgeschehens“ in den weiterführenden Schulen in Nordrhein-Westfalen

„Selbstevaluation des schulsportlichen Unfallgeschehens“

Ziele des Projekts im Rahmen des neuen Handlungsprogramms zur
„Sicherheits- und Gesundheitsförderung im Schulsport in Nordrhein-Westfalen



Forschungsstelle „Mehr Sicherheit im Schulsport“ (Bergische Universität Wuppertal)

1. Hinweise zum Stand des Projekts „Selbstevaluation“	2
2. Auf dem Weg zu einer flächendeckenden Implementation.....	4
2.1 Zielsetzungen	4
2.2. Voraussetzungen zur Realisierung der Zielsetzung und Teilmaßnahmen	5
3. Tabellarische Übersicht über Teilmaßnahmen einer flächendeckenden Implementation	7

Forschungsstelle
„Mehr Sicherheit im Schulsport“ (MSiS)
Bergische Universität Wuppertal
www.sportsoziologie.uni-wuppertal.de

1. Hinweise zum Stand des Projekts „Selbstevaluation“

In den Sitzungen der Zentralen Steuerungsgruppe und des Wissenschaftlichen Beirats (11/2007 und 3/2008) zum Handlungsprogramm „Sicherheits- und Gesundheitsförderung im Schulsport in Nordrhein-Westfalen“ (2005-2009) wurde der jeweilige Stand des Projekts „Selbstevaluation des schulsportlichen Unfallgeschehens“ (2006-2008) näher dargestellt. Das Kernziel des Pilotprojekts, eine konsequente Bearbeitung des schulsportlichen Unfallgeschehens durch die für den Sportunterricht zuständigen Fachkollegien an allen Schulformen zu erproben, konnte mit der großen Mehrheit der 15 Pilotschulen erfolgreich umgesetzt werden. Die Träger des Handlungsprogramms beurteilten die Erfahrungen sehr positiv und sprachen sich für eine flächendeckende Umsetzung in NRW aus.

Die folgenden Ausführungen skizzieren die Erfahrungen des Pilotprojekts und markieren anschließend die Ziele und Arbeitsphasen einer landesweiten Implementation an den weiterführenden Schulen.

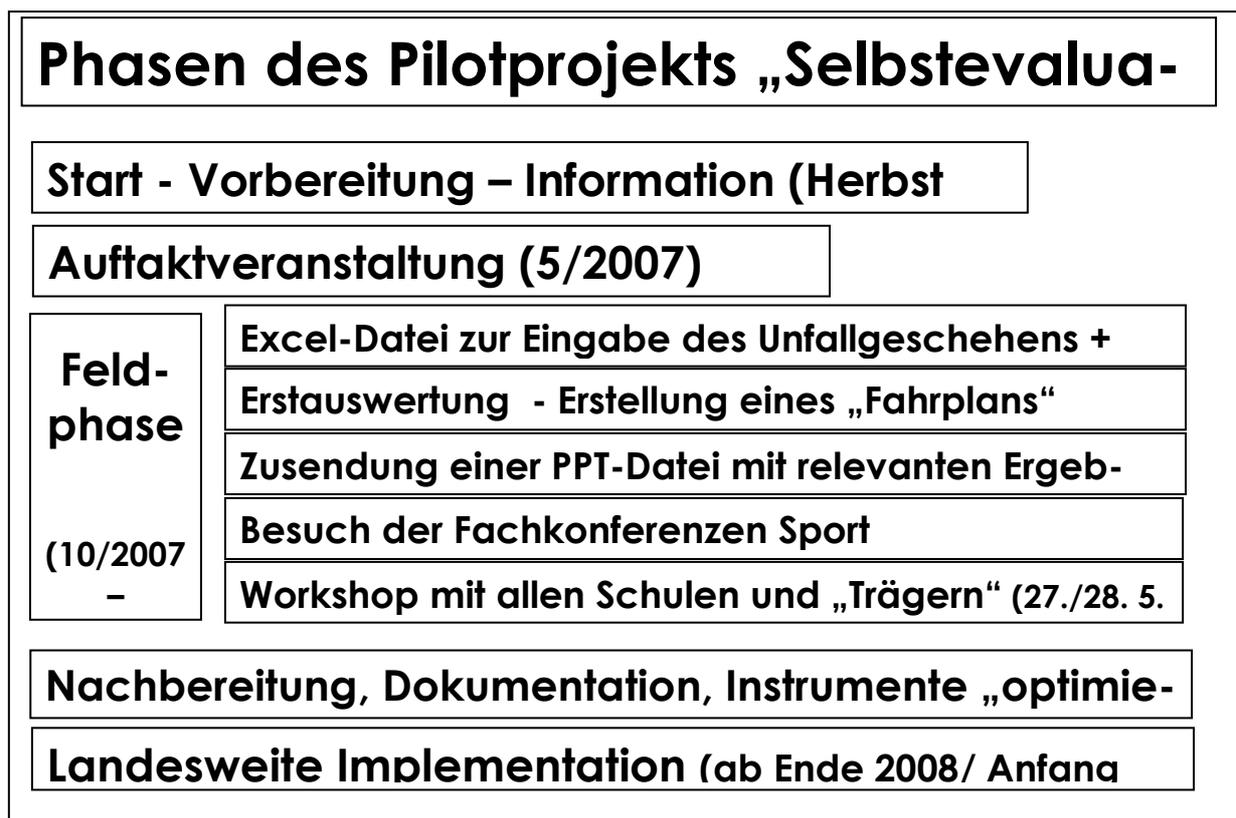


Abbildung 1: Phasen des Pilotprojekts “Selbstevaluation des schulsportlichen Unfallgeschehens in NRW”

Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung im Mai 2007 sind im Rahmen der Feldphase jeweils zwei Schulen aus allen Schulformen von der Projektgruppe besucht worden (s. Abb. 2). In den Sitzungen der Fachkonferenzen Sport wurden jeweils zuerst das landesweite Handlungsprogramm und die Projektziele vorgestellt. Im Anschluss an die Präsentation der Untersuchungsergebnisse zum Unfallgeschehen im Schulsport der eigenen Schule erfolgte eine Diskussion der

Befunde auf der Basis der in der Schule vorhandenen Unfallanzeigen, die im Einzelfall (kleine Grundschule) aus dem Zeitraum der Jahre 2000–2008 datierten.

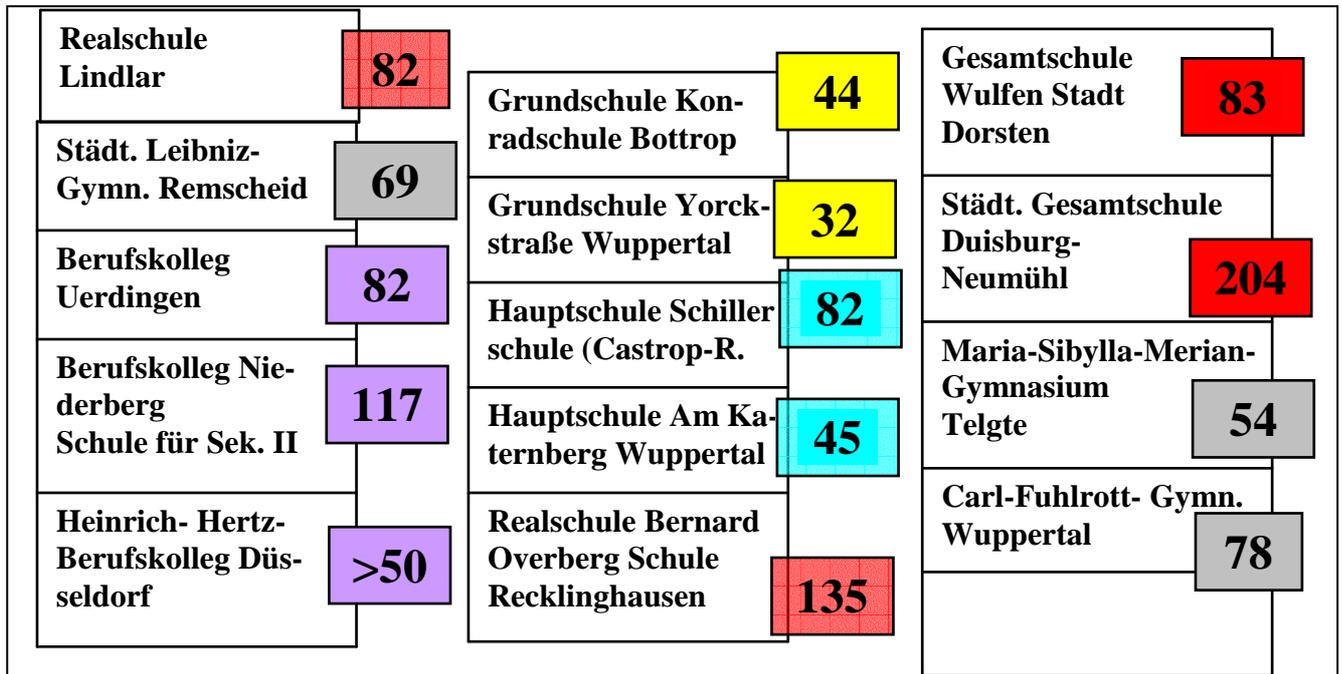


Abbildung 2: Pilotschulen des Projekts „Selbstevaluation“ und ihre Unfalldatensätze

Sämtliche Fachkollegien berieten ebenfalls über die Konsequenzen, die für die Unfallprävention, eine verbesserte Sicherheitsförderung sowie für einen attraktiven und sicheren Schulsport zu ziehen sind.

Eine umfangreiche Auswertung der Ergebnisse erfolgte im Anschluss des abschließenden Workshops (27./28. 5.); ein Projektband mit den aktualisierten Instrumenten und Erfahrungsberichten aus den Pilotschulen liegt März 2009 vor.

Fazit zum Pilotprojekt „Selbstevaluation“

Instrumente & Verfahren erweisen sich als geeignet (Einarbeitungsbedarf!)

Geringe Unfallzahlen an den Grundschulen stellen ein Problem dar!

Sehr erfreuliche Resonanz bei den Projektschulen!

Projektschulen werden ihre Selbstevaluation fortführen !

Zeitplan für das Pilotprojekt „Selbstevaluation“ konnte eingehalten werden

Ergebnisse haben die Träger des Handlungsprogramms überzeugt !

Die landesweite Implementation bedarf einer Qualifizierungsoffensive: Beauftragte, Fachleiter, Referendare etc. müssen zu „fieldagents“ werden!

Die landesweite Implementation bedarf einer gezielten Unterstützung!

Abbildung 3: Zwischenfazit zum Stand des Pilotprojekts „Selbstevaluation“

Die Pilotphase hat zu einem positiven Ergebnis geführt (vgl. Abb. 3), da die wesentlichen Zielsetzungen an 13 der 15 Projektschulen erfolgreich umgesetzt werden konnten.

Zur Erinnerung sei auf die wesentlichen Ziele des Projekts „Selbstevaluation des schulsportlichen Unfallgeschehens an allen Schulen“ hingewiesen (s. Projektantrag). Den Ausgangspunkt des Projekts markierten drei Fragestellungen:

- Wie können Sport unterrichtende Lehrkräfte mit dem Unfallgeschehen in ihren Schulen auf eine motivierende und konstruktive Art und Weise konfrontiert werden?
- Wie kann eine systematische Analyse des Unfallgeschehens durch das Fachkollegium ohne größeren Arbeitsaufwand vor Ort erfolgen?
- Wie kann die Befassung mit dem schulinternen Unfallgeschehen zum Ausgangspunkt eines regelmäßigen Erfahrungsaustauschs werden und gewinnbringend für eine verbesserte Sicherheitsförderung eingesetzt werden?

Auf dieser Basis können nun Konsequenzen für die Organisation einer nachhaltigen und landesweiten Einführung dieser schulnahen Form der Berichterstattung und effektiven Sicherheitsförderung gezogen werden.

2. Auf dem Weg zu einer flächendeckenden Implementation

Von Seiten der Zentralen Steuerungsgruppe des Handlungsprogramms wurde die Bitte an den Projektleiter herangetragen, Ziele und Bestandteile einer möglichst flächendeckenden Einführung des Projekts „Selbstevaluation“ zu skizzieren und zudem den Ausstattungsbedarf für eine Unterstützung von Seiten der Wuppertaler Forschungsstelle „Mehr Sicherheit im Schulsport“ auszuweisen. Der Start der Implementationsphase ist für das Ende 2008 bzw. den Beginn des kommenden Schulhalbjahres (2/2009) avisiert. Die Dauer der landesweit flächendeckenden Einführungsphase wird auf zwei Jahre (1/2011) projektiert.

2.1 Zielsetzungen

Die für Nordrhein-Westfalen flächendeckende Einführung des Projekts „Selbstevaluation“ sollte folgende allgemeinen Zielsetzungen beinhalten:

- den Bekanntheitsgrad dieses Instruments der gezielten schulinternen Berichterstattung zur Sicherheitsförderung auf allen Ebenen (Schulaufsicht, Berater, Schulleitungen, Sportlehrkräfte, Ausbildungseinrichtungen) durchgreifend erweitern;
- das Wissen um den schulinternen Nutzen sowie die Bereitschaft zur Erprobung und kontinuierlichen Durchführung an der eigenen Schule nachhaltig erhöhen.

Damit dieses gelingen kann, sollten Initiativen primär auf drei Umsetzungsebenen durchgeführt und die folgenden Akteure und Instanzen für eine konstruktive Anwendung des erprobten Instrumentariums zur „Selbstevaluation des schulsportlichen Unfallgeschehens“ qualifiziert werden:

1. Mindestens **200 weiterführende Schulen** (Haupt-, Real-, Gesamtschulen, Gymnasien, Berufskollegs) in sämtlichen Regierungsbezirken führen eine Selbstevaluation ihres Unfallgeschehens bis spätestens Ende des Schuljahres 2010/11 durch. Die zuständigen Fachkollegien werden dafür in geeigneter Form von Seiten der Wuppertaler Forschungsstelle unterstützt, die Ergebnisse werden dokumentiert.
2. Sämtliche **Beauftragte für den Schulsport** (mit Schwerpunkt Sicherheits- und Gesundheitsförderung) in NRW werden in noch festzulegender Form qualifiziert, an ihrer eigenen Schule eine Selbstevaluation durchzuführen und den Fachkollegien in ihrem Schulamtsbereich als fachkundiger Moderator zur Verfügung zu stehen.
3. In ausgewählten **Fachseminaren Sport** (z.B. jeweils zwei für jede der drei Schulformen (GHRGE Schwerpunkt HRGE, Gymnasium, BK) werden die Referendare qualifiziert, eine Selbstevaluation des Unfallgeschehens an ihrer Schule (im Einvernehmen mit der Schulleitung und der Fachkonferenz Sport) durchzuführen. Die Einführung und die Ergebnisdarstellung ist Thema jeweils einer Fachsitzung; die Wuppertaler Forschungsstelle bereitet dieses im Einvernehmen mit den Fachleitern vor.

Darüber hinaus steht die Wuppertaler Forschungsstelle den Trägern des Handlungsprogramms für entsprechende Informationsveranstaltungen und weiteren Aktivitäten mit der unteren Schulverwaltung, mit Schulleitern und Sicherheitsbeauftragten, für Tagungen der Beauftragten für den Schulsport etc. unterstützend zur Seite.

2.2. Voraussetzungen zur Realisierung der Zielsetzung und Teilmaßnahmen

Die Wuppertaler Forschungsstelle übernimmt die inhaltliche Ausgestaltung und Organisation des auf zwei Jahre projektierten Vorhabens zur flächendeckenden Implementation der in der Pilotphase erprobten Instrumente und Verfahren für eine schulinterne Berichterstattung über das schulsportliche Unfallgeschehen auf den zuvor beschriebenen drei Ebenen. Dabei arbeitet die Forschungsstelle in enger Absprache und im Einvernehmen mit den Trägern des Handlungsprogramms. Ihre Arbeiten werden entsprechend unterstützt.

Weiterentwicklung der Instrumentarien zur schulinternen Selbstevaluation

1. Parallel zu den o. a. Qualifikationsmaßnahmen auf der Ebene der Akteure und Instanzen wird das Instrumentarium zur Selbstevaluation des schulsportlichen Unfallgeschehens für die Betrachtung weiterer schulischer Unfallschwerpunkte ausgedehnt. Als erster Schritt steht die **Analyse des Unfallgeschehens im Pausenbereich** für die Grundschulen und die Hauptschulen im Vordergrund.

In ausgesuchten Schulen werden die Erstellung eines Eingabe- und Auswertungsprogramms auf Excel-Basis zur Aufbereitung und Analyse der relevanten Daten der Unfallanzeigen erprobt und eine Bedienungsanleitung des Eingabe- und Auswertungsprogramms mit Lehrkräften erstellt. Bei der Besprechung der schulinternen Analysen zum Unfallgeschehen im Pausenbereich im Rahmen der Konferenzen nimmt die Projektgruppe beratend teil und dokumentiert die Erfahrungen. Das Ziel ist es bis Anfang 2010 geeignete (und erprobte) Instrumente zur „Selbstevaluation des Unfallgeschehens im Pausenbereich“ zu entwickeln.

2. Auf der Basis des im Schuljahr 2008/2009 erfolgenden „Trend-Reports zum schulsportlichen Unfallgeschehen in Nordrhein-Westfalen“ werden **aktuelle Vergleichsdaten zum Unfallgeschehen für jeden Schultyp** erstellt und in die Instrumentarien zur Selbstevaluation (Excel-Datei) eingepflegt.

Die folgende Übersicht konkretisiert einige Teilmaßnahmen zur flächendeckenden Implementation einer „Selbstevaluation des schulischen Unfallgeschehens“:

3. Tabellarische Übersicht über Teilmaßnahmen einer flächendeckenden Implementation

Lfde. Nr	Teilmaßnahmen zur flächendeckenden Implementation des Projekts „Selbstevaluation...“	Zeitpunkt	In Kooperation mit	Beitrag FoMSiS Wuppertal
	<u>Ebene: Schulen</u>			
	<ul style="list-style-type: none"> • 200 Fachkonferenzen Sport führen eine „Selbstevaluation“ des schulsportlichen Unfallgeschehens durch. (Weiterführende Schulen aus allen Regierungsbezirken und möglichst allen Schulamtsbereichen) 	2009 - 2010	Schulen, Fachkonferenzen Sport	+
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Wuppertaler Forschungsstelle leistet hierfür eine gezielte Unterstützung für die Fachkonferenz Sport (Bereitstellung der Software, Zuarbeit bei der Erstellung von „Fahrplänen“ und von PPT-Folien für die Präsentation der Ergebnisse etc.) 	2009 - 2010	Schulen, Fachkonferenzen Sport	+
			
	<u>Ebene: Beauftragte für den Schulsport</u>			
	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung der Beauftragten für den Schulsport in das Projekt „Selbstevaluation“ im Rahmen der Jahrestagungen in den Regierungsbezirken (bzw. auf der landesweiten Tagung der Beauftragten) 	ab Herbst 2008	Bezirksregierungen, Beauftragte	+
	<ul style="list-style-type: none"> • In jeder der fünf Jahrestagungen der Beauftragten für den Schulsport auf der Ebene der Regierungsbezirke erfolgt eine weitergehende Einführung in die Verfahren und Instrumente für die Beauftragten mit dem Schwerpunkt Sicherheits- und Gesundheitsförderung.. 	ab Herbst 2008	Bezirksregierungen, Beauftragte für den Schulsport	+
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Wuppertaler Forschungsstelle leistet gezielte Unterstützung für die Beauftragten für den Schulsport bei ihrer Arbeit im SAB (Bereitstellung der Software, Zuarbeit bei der Erstellung von „Fahrplänen“ und von PPT-Folien für die Präsentation der Ergebnisse etc.) 	2009 - 2010	Beauftragte für den Schulsport (Schwerpunkt SGFörderung)	+
			

Lfde. Nr	Teilmaßnahmen zur flächendeckenden Implementation des Projekts „Selbstevaluation...“	Zeitpunkt	In Kooperation	Beitrag FoMSiS Wuppertal
	<u>Ebene: Lehrerausbildung (zweite Phase)</u>			
	<ul style="list-style-type: none"> Die Fachleiter Sport in NRW lernen die Möglichkeiten zur Selbstevaluation des schulsportlichen Unfallgeschehens kennen. 	2009 - 2010	Fachleiter Sport Bez.-Reg.	+
	<ul style="list-style-type: none"> In mindestens sechs Fachseminaren Sport erfolgt eine weitergehende Einführung in die Verfahren und Instrumente. 	2009 - 2010	Fachleiter Sport Bez.-Reg.	+
	<ul style="list-style-type: none"> Mindestens sechs Fachleiter Sport erproben das Projekt Selbstevaluation mit Referendaren ihrer Fachseminare an den eigenen Schulen. 	2009 - 2010	Fachseminare	+
	<ul style="list-style-type: none"> Mindestens sechs Referendare schreiben ihre <u>Abschlussarbeiten</u> über das Unfallgeschehen im Schulsport ihrer Ausbildungsschulen; sie stellen in den Fachseminaren ihren Mitreferendaren die Ergebnisse vor. 	2009 - 2010	Fachseminare Referendare	+
			
	<u>Weiterentwicklung der Instrumentarien zur schulinternen Selbstevaluation</u>			
	<ul style="list-style-type: none"> Aktuelle und differenzierte Vergleichsdaten (zum schulsportlichen Unfallgeschehen) für jede Schulform erstellen 	Herbst 2009	UK NRW	+
	<ul style="list-style-type: none"> Weiterführung der Selbstevaluation in anderen Unfallschwerpunkten (Unfallgeschehen in der Pause an Grund- und Hauptschulen) 	Anfang 2010	UK NRW	+
Weitere denkbare Ebenen der Umsetzung				
	Schulräte lernen das Projekt „Selbstevaluation“ kennen und nehmen das Projekt „Selbstevaluation“ für Schulen mit hohen bzw. überhöhten Unfallzahlen in ihre lokale Arbeitsplanung für das Schuljahr 2009/2010 auf.		UK NRW	+
	In Schulleitertagungen wird das Projekt „Selbstevaluation“ vorgestellt und den Schulen mit hohen Unfallzahlen Unterstützung bei der internen Berichterstattung angeboten.		UK NRW	+
	Sicherheitsbeauftragte (aus allen Regierungsbezirken) werden in das Projekt „Selbstevaluation“ eingeführt.		UK NRW	+

Tabelle 1: Maßnahmenplan zur landesweiten Einführung einer schulinternen Selbstevaluation des Unfallgeschehen als Beitrag zur effektiven Sicherheitsförderung